

Fachdidaktisches Konzept zum Umgang Geschlecht und Sexualität im altsprachlichen Unterricht

Dissertationsprojekt von Sarah Weichlein, Lehrstuhl für Klassische Philologie (Latinistik)

Ausgangslage

Es fehlt bislang ein breiter und theoretisch-fundierter fachdidaktischer Überbau, warum und wie das Thema Geschlecht und die damit verbundenen Konzepte zu Sexualität in den Unterrichtsfächern Latein und Griechisch sinnvoll adressiert werden können, obwohl diese in antiken Texten omnipräsent sind. Das Dissertationsprojekt will ein fachdidaktisches Gesamtkonzept für Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -evaluation schaffen, das fachwissenschaftliche Ansätze der Altertumswissenschaften zu diesem Themenkomplex, Ansätze aus den *Gender Studies*, v.a. im Bereich der Literaturwissenschaft, wie auch fachdidaktische Grundsätze des altsprachlichen Unterrichts miteinander verbindet.

Geschlechtersensible Komponente

Lernziele im Rahmen des fachdidaktischen Konzeptes sind die Steigerung von Genderkompetenz, verstanden als Wissen über aktuelle und antike Geschlechtskonzeptionen und das Erlangen einen *gender*-sensiblen Umgangs in Interaktion und Kommunikation mit Mitmenschen, z.B. auch im unterrichtlichen Rahmen der Diskussion bei der Übersetzung und Interpretation von lateinischen und griechischen Textstellen, die Themen wie sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität (z.B. Transidentität, aber auch stereotype Männlichkeit oder Weiblichkeit), Objektifizierung von Frauen in patriarchalen Strukturen, *Male Gaze* oder *Victim Shaming* (bei Darstellung sexualisierter Gewalt) beinhalten. Geschehen soll dies mit verschiedenen Methoden, von denen der Vergleich von Geschlechterbildern in der Literatur mit dem zeitgenössischen und aktuellen Diskurs einen Hauptpunkt bildet.

Textbeispiele:

- Iphis, Callisto, Europa, Pygmalion, und weitere Episoden aus Ovids *Metamorphosen*
- Lucretia und der Raub der Sabinerinnen aus Livius' *ab urbe condita*

Modell des Unterrichtsgeschehens

